

## Geschäftsbericht 2011/12

Nachfolgend sind die zentralen Punkte der Arbeit der WHG und des Geschäftsführers stichwortartig zusammengefasst.

### Holznutzung:

Vorbemerkung: In den vergangenen Geschäftsberichten wurde immer die Verkaufsholzmenge präsentiert. Im Laufe der Jahre wurde immer mehr „Nicht Waldholz“ und „Nicht WHG Holz“ vermarktet. Zusätzlich hat das lawa mit dem Waldportal eine andere Kontrollmöglichkeit bezüglich des geschlagenen Holzes. Aus diesen Gründen erfasse ich ab dieser Saison die Holzmen gen, die formaljuristisch als geschlagen und in der Geschäftsperiode dem lawa gemeldet wurden. Da die Holzschläge in der Regel über drei Jahre laufen, können diese Zahlen nur in einem längeren Zeitraum beurteilt werden.

In der abgelaufenen Geschäftsperiode wurden 25'382 m<sup>3</sup> Holz dem lawa zurückgemeldet.

Im Gesamten verlief die Holzerntesaison flüssig. Das Holz wurde innert nützlicher Frist abgeführt. Wie jedes Jahr stockte es beim Eintritt der grossen Holzmen gen im Januar mit dem Abtransport und der Verrechnung. Innert drei Monaten gelangen um die 80% der Einschlagmenge auf den Markt. Diese Tatsache ist für alle Beteiligten anspruchsvoll. Die Holzpreise bewegten sich für die Fichte zwischen Fr.95.- und Fr.105.- im Durchschnitt, die Tannen zwischen Fr. 75.- und Fr. 85.- im Durchschnitt. Dies ist Fr. 10.-/m<sup>3</sup> tiefer als die Vorsaison. Der starke Schweizer Franken drückt je länger je mehr. Die Marktaussichten für 2012/13 sind diesbezüglich nicht gut. Der Anteil an Schnitzelholz aus Nutzholz nimmt jährlich zu.

### Waldverjüngung:

Keine besonderen Vorkommnisse. Dem Motto „Naturverjüngung“ wird treu geblieben. Der Wildbestand ist grenzwertig für die Naturverjüngung. Vor allem die Standortsgerechtigkeit wird durch den Keimlingsverbiss negativ beeinflusst. Da diese Entwicklung nicht messbar ist, wird sie seitens des lawa mit Vorsicht beurteilt. Eine tendenzielle Gegenbewegung vom Laubholz zu neuen Fichtenpflanzungen ist feststellbar.

### Jungwaldpflege:

Es wurden Pflegeflächen mit Fr. 15'000.- vom Kanton abgerechnet. Im Gesamten wird die Pflegefläche auf ca. 45 Hektaren. geschätzt.

### Waldrandprojekte:

Waldrandprojekte wurden mit Fr. 8'000.- abgerechnet in der WHG. In diversen Gemeinden laufen Vernetzungsprojekte, wo die Waldrandaufwertung ein Thema ist. Die Realisierung ist einfacher geworden und zwar vor allem wegen den IP Suisse Punkten, die einige Betriebe benötigen. Neben Grosswangen im 2011 sind in 4 anderen Gemeinden Waldrandkurse geplant.

**Forstschutz:**

Neben der Tannentriebblaus zeigte sich das Eschentriebsterben verteilt auf das ganze WHG Gebiet. Die Borkenkäferschäden sind praktisch auf null gesunken. Dies entspricht der Situation von 2010/11.

**Öffentlichkeitsarbeit:**

Neben vielen nicht rapportierten Informationen an Waldinteressierte zu den verschiedensten Waldthemen wurde die Zusammenarbeit mit den Gemeinden fortgeführt. Hauptsächliche Themen waren die Zecken, Eschentriebsterben, der Abfall im Wald, der Verkehr im Wald, Vandalismus, Neophyten, Borkenkäfer, Tannentriebblaus, Fledermäuse, Wanderwege, Reiterkonflikte, etc.

**Zusammenarbeit mit dem lawa:**

Im Herbst 2010 eröffneten das lawa und der VLW die Überprüfung der Zusammenarbeit und im Speziellen das Funktionieren der Regionalen Waldorganisationen RO. Dieser Prozess ist nicht abgeschlossen. Mit Entscheid des Regierungsrates im April 2012 sollen ab 2013 drei RO's im Pilot die ganze Fläche zur Beförderung erhalten. Das Kriterium für den Einstieg ist eine Beteiligung von 75% der Fläche in der RO. Die WHG ist für diesen Pilot vorgesehen. Verhandlungen sind bis heute keine geführt. Die Situation ist angespannt. Ebenfalls ausstehend ist der WEP (Waldentwicklungsplan).

**Vorstand:**

Der Vorstand traf sich zu drei offiziellen Sitzungen und diversen bilateralen Kontakten.

**Mutationen:**

Per 30.06.12 präsentiert sich der Mitgliederbestand bei 812 mit einer Fläche von 1534 Hektaren. (16 Neueintritte). Ab 2012 werden seitens des lawa bei Eigentümermutationen die Mitglieder neu auf Status – Nicht RO- gestellt. Bei jährlich ca. 20 Mutationen, wo neue Beitrittsverhandlungen geführt werden müssen, gibt es neu Zeitdruck, Mehraufwand, etc.

**Dank:**

Der Vorstand und der Geschäftsführer danken dem lawa, den Einwohnergemeinden und den Mitgliedern für ihr Vertrauen.

Sigigen, Juli 2012



Alfred Estermann